

Grundsteinlegung für den Neu- bzw. Ausbau des „Lycée technique Michel Lucius“

# Rentrée 2014 in neuen Räumlichkeiten

Die Konstruktion mit Holzfassade soll insgesamt 21 Klassensäle umfassen

VON DIANE LECORSAIS

1 112 Schüler besuchen derzeit das „Lycée technique Michel Lucius“ in Luxemburg-Limpertsberg. Seit der „Flügel 2000“ in den Jahren 2008/2009 aus Altersgründen abgerissen worden war, sind die Jugendlichen in einer daneben gelegenen provisorischen Struktur untergebracht. Pünktlich zur Rentrée 2014 sollen sie 23 400 neue, moderne Kubikmeter beziehen können – die Bauarbeiten sind seit April in vollem Gange.

„Wir freuen uns darauf, die neuen Strukturen in Beschlag nehmen zu können“, erklärte LTML-Direktorin Pascale Petry anlässlich der offiziellen Grundsteinlegung, die gestern Nachmittag im Beisein von Infrastrukturminister Claude Wiseler und Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres vorgenommen wurde. Dabei handele es sich „um einen ganz großen Schritt nach vorne“, der dabei helfen werde, die Kinder und Jugendlichen künftig noch besser zu betreuen.

## Moderne Holzfassade als Blickfang

Gemäß den Plänen des Architekturbüros Jean-Marie Wirtz wird der aktuelle „administrative Flügel“ um ein Stockwerk ausgebaut sowie um einen daran angrenzenden Neubau mit drei Etagen erweitert. Wie Infrastrukturminister Claude Wiseler unterstrich, werden die bestehende Struktur und der Neubau am Ende eine Einheit bilden und durch ihr besonderes Erscheinungsbild hervorstechen. Als Hauptmaterial wird Holz verwendet, aus welchem denn auch die Außenfassade bestehen wird.



Seit April dieses Jahres wird an dem neuen Gebäude in der Avenue Pasteur gearbeitet ... (FOTO: GERRY HUBERTY)



... im September 2014 soll es so aussehen. Das Verwaltungsgebäude (rechts) wird in die neue Struktur eingegliedert. (GRAFIK: JEAN-MARIE WIRTZ, ARCHITECTE)

Vorgesehen sind 21 Klassen- und vier Informatikräume, ein überdeckter Schulhof, ein Multi-

funktionssaal, eine Cafeteria, vier Räume für den „service éducatif“, drei Verwaltungsräume sowie

zwei Vorbereitungs- bzw. Lagerräume. Die Kosten für den Neu- bzw. Anbau werden sich auf

16,3 Millionen Euro belaufen. Die bestehenden Räumlichkeiten werden während der Bauarbeiten in Betrieb bleiben.

Wie Minister Claude Wiseler gegenüber den Schülern erklärte, werde „alles daran gesetzt“, dass sie ihre neuen Räumlichkeiten pünktlich zur Rentrée 2014 beziehen können.

Neben einem neuen Gebäude wird das „Lycée technique Michel Lucius“ übrigens auch bald einen neuen Namen erhalten: Wie Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres berichtete, sei das diesbezügliche „Réglement grand-ducal“ am vergangenen Freitag im Regierungsrat gestimmt worden – so dass aus dem „Lycée technique Michel Lucius“ schon bald das „Lycée Michel Lucius“ werden wird.



Symbolischer Akt: Mit der Grundsteinlegung wurde die Baustelle gestern offiziell lanciert.

## Musik schenken und Freude teilen

Intergenerationelles Projekt „Joy“ in der Philharmonie

„Joy“, ein intergenerationelles Projekt, das von Januar bis Juli durchgeführt wurde, fand vor einigen Tagen seinen Abschluss im „Espace Découverte“ der Philharmonie in Luxemburg-Kirchberg. 15 hörgeschädigte Kinder des „Centre de logopédie de Luxembourg“ und 15 Senioren des „Servior Cipa Centre du Rham“ – die „Rhummer Drummerten“ – trafen sich hier, um Djembé unter der Anleitung des Togolesen Robert Bodja, dem Vermittler zwischen den Altersstufen, den Welten und den Kulturen zu spielen.

Hierzu hatte die Stiftung EME – „Ecouter pour mieux s'entendre“ Familien, Freunde und Bekannte eingeladen sowie Bewohner aus acht „Centres intégrés pour personnes âgées“, sechs Pflegeheimen und einer „Résidence Senior“. Die im Januar 2009 gegründete gemeinnützige EME-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, in enger Zusammenarbeit mit der Philharmonie Luxemburg jenen Menschen einen Zugang zur Musik zu ermöglichen, die gemeinhin vom kulturellen Leben ausgeschlossen sind. Robert Bodja verstand es



Mit seiner ansteckenden Art und Weise brachte Robert Bodja die Philharmonie zum Beben. (FOTO: GILBERT LINSTER)

perfekt, mit seinen Musikern Blaise Fitsi und Fili Savadogo seine Liebe zur Musik weiterzu-

vermitteln. Mit seiner Stimme, seinen Gesten, seiner ansteckenden Art brachte er die Philhar-

nie zum Beben und der Applaus der über 350 Konzertbesucher wollte nicht enden, nachdem

„Kättche, Kättche, bréng mir nach ee Pättchen“ in einer einzigartigen Djembé-Version verklungen war.

Ziel ist es, einen außergewöhnlichen Moment zusammen zu verbringen, in dem niemand an das Alter, die Herkunft, die Behinderung oder andere Sorgen denken muss. Stattdessen konzentriert sich ein jeder auf sein Instrument, auf die Lieder und den musikalischen Augenblick mit anderen.

Mit dieser „Joy“-Aufführung endete das Projekt, wird aber in naher Zukunft durch „Joy Caravan“ weitergeführt mit Aufführungen in Uffingen, Echternach und im Süden des Landes. Des Weiteren sind noch Events in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Tagesstätten für Alzheimerpatienten, Kinderheimen sowie in der Haftanstalt in Schrassig geplant sowie die Organisation von Konzerten und interaktiven Workshops in der Philharmonie für Menschen mit spezifischen Bedürfnissen oder für sozial isolierte Menschen. (G.L.)